

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 21 (1913)
Heft: 24

Vereinsnachrichten: Mitteilungen der Geschäftsstelle des Deutschen Freidenkerbundes
in München 2 NW. 18

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Sintflutagen 39). Auch der Römer Seneka meldet von den Babyloniern (nat. quaest. 3, 29): „Verofus (der Babylonier) bezeichnet die Weltzeiten durch Weltbrand und Sintflut, denn er behauptet, alle irdischen Dinge würden einst in Brand aufgehen, wenn alle Gestirne, die jetzt verschiedene Bahnen wandeln, im Zeichen des Krebses zusammen gekommen seien, und eine Sintflut werde entstehen, wenn die gleiche Sternenschar im Steinbock sich zusammengefunden habe. Dort vollzieht sich die Sommer- hier die Winter-sonnenwende. Es sind das Tierzeichen mit gewaltiger Macht, da sie durch die von ihnen bewirkte Veränderung die Angelpunkte des Jahres sind.“

Darum ist der Theologe Zimmern ehrlich genug zu gestehen: „Das ganze Gepräge der Erzählung und ihre Verbindung mit andern Sagen sind der Ansicht viel günstiger, daß wir es nicht mit einer auf Tatsachen ruhenden Legende zu tun haben, sondern vielmehr mit einer Natursage, die die Form einer Geschichte angenommen hat.“ (Encycl. Bibl. unter deluge Sp. 1059). Wichtig zur Verstärkung der Wahrscheinlichkeit ist, „daß die große Katastrophe (der Sintflut) von den Babyloniern in die Mitte der winterlichen Jahreszeit verlegt ist, nämlich in den elften Monat Sebat: Januar/Februar, die als ganz besondere Zeit der Stürme angesehen ward und zu ihrem Schutzgott den Regen- und Sturmgott Nammann hatte“. Darum sei es „das Wahrscheinlichste, daß die Sintflutgeschichte eine Natursage ist, welche die Erscheinungen des Winters, der in Babylonien hauptsächlich eine Regenzeit ist, darstellt“ (Ebenda). Auch das gewissenhafte 1912 erschienene Werk von Georg Gerland „Der Mythos von der Sintflut“ kommt zum gleichen Ergebnis wie seinerzeit Hener: Die Sintflut ist eine reine Natursage.

Und um der Noachischen Arche vollends den Boden auszuschlagen: ein von Reiser veröffentlichtes, babylonisches Bruchstück zeigt, wie man sich den persischen Meerbusen Babylonien fast kreisförmig umgebend dachte. Ausdrücklich gibt dies Bruchstück das Datum der Flut an — ein sagenhaftes: „Das Jahr der großen Drachenschlange“ (Ebenda unter deluge Sp. 1058). Daß aber das Welt- und Urmeer als Drachenschlange vorgestellt wurde, ist aus der babylonischen Schöpfungserzählung bekannt genug. — Wenn die babylonische Arche, dem Gefälle der Flüsse entgegen, ins Land getrieben wird, so mußte sie doch wohl vom südlichen berglosen Tiefland Surripats gegen die nördlichen Berge treiben, wo nicht „eine entsprechende Naturbeobachtung“ wie Gunkel (76) will, sondern die Einbildungskraft des Volkes sie sozusagen hängen bleiben lassen wollte. Die Worte des babylonischen Berichtes: „Es beruhigte sich das Meer, es legte sich der Sturm“ würden verständlich, wenn vielleicht ursprünglich die ganze Flutlage auf diesen Nordbergen gefundene Meerestierversteinerungen erklärt, also nur von Meer- nicht Regensflut geredet hatte (siehe oben). Es wären dann eine Natursage und eine erklärende Sage verschmolzen, später durch Strafgericht u. Regensflut versittlicht und vernünftigt worden. — Wenn keine Offenbarungswahrheit, wenn kein geschichtliches Tagebuch: was wissen wir dann noch über die Sintflut? Gar nichts. Es ist völlig müßig und zwecklos, von einer beispiellosen Meerflut oder Flußüberschwemmung als der geschichtlichen Grundlage zu träumen. Davon weiß weder Bibel noch Babel etwas. Von hergeübereschwemmender Weltflut zu wohl hundertmal im alten Babel vorgekommenen Flußhochwassern: das ist der Siegeskrebssgang der Gottesgelehrten. Arme Theologie! —

Immer jämmerlicher begannen die zu Tod gebrachten Schattenbilder der Noachischen Menagerie um mich herumzuspringen und zu schreien. Mit einem energischen

Putz meines harten Schädels gegen die bereits rotglühende, nachgebende Hauswand stand ich im Freien auf dem großen Platz vor dem „Gasthof zur Sintflut“, wo heulende Weiber, halbnackte Kinder, meckernde Ziegen, bellende Hunde und fluchende, gotteslästernde Bauern mir durcheinander liefen und standen. Eben hatte das Feuer auf den Noach im Wirtshaus schilde übergegriffen, das in lichterlohen Flammen stand, als im obersten Dachgiebel fenster zwei händeringende, jammernde Frauengestalten erschienen: die Wirtin und die Magd. Von wahnfinniger Angst gepackt schrie ich auf: „Hilfe, Hilfe! der Noach verbrennt, die Sintflut geht unter und es sind noch arme Menschenleben drin!“ Ein Krachen des zusammenstürzenden Dachstuhls — die Frauen versanken im aufwirbelnden Flammen- und Funkenmeer. — Schweißgebadet erwachte ich, um in die ärgerlichen Worte auszubrechen: „Me Teufel! was doch so eine vor Schlafengehn ausgeblasene Flasche Bektliner nicht alles anrichten kann!“

Mitteilungen der Geschäftsstelle des Deutschen Freidenkerbundes in München 2 NW. 18.

Un Geldsendungen gingen ein vom 1. bis 30. November 1913:

Freireligiöse Gemeinde Zittau i. S. 10,25. Ortsgruppe Rattowitz 50,—. H. Schuhmacher, S. 0,60. N. Müller, S. 8,50. Freidenkervereinigung Plauen i. B. 25,—. Freireligiöse Gemeinde Ulm 9,50. H. Bachfeld, S. 0,35. H. Habermann, W. 0,60. E. H. Fischer, B. 0,60. L. Seibert, N. 6,—. Freidenkerverein Mainz 57,50. L. Schlesinger, J. 4,—. Freireligiöse Gemeinde Magdeburg 10,50. Verein „Globus“ Annaberg i. Sa. 8,96. Freidenkerverein Mülhausen i. E. 6,35. Freireligiöse Gemeinde Aschaffenburg 6,75. Freireligiöses Vereinshaus Breslau 18,50. Ortsgruppe Hannover 80,52. G. Wild, M. 0,60. M. Geißler, M. 0,60. B. Mayer, M. 0,60. L. Fenster, M. 0,60. B. Welsch, M. 0,60. Fr. Geizendoerfer, P. 0,60. Jos. Haußlein, S. 0,60. J. Huber jun., N. 0,60. H. Krebs, A. 2,60. L. Kemmer, M. 1,80. H. Krüger, B. 0,60. O. Schädler, D. 0,60. Fr. Leutzel, S. 0,60. W. Krebs, A. 0,80. J. Schöniß, W. 0,60. E. Rohnhaupt, B. 0,60. M. Meserich, J. 1,—. H. Matfeld, A. 1,20. J. Lübbe, C. 5,—. N. Flichter, M. 1,25. W. Espenhain, M. 4,—. P. 17, M. 9,50. Freidenkerverein Bremen 5,—. B. Halle, B. 0,60. P. Strube, Ch. 0,60. Dr. W. Böhm, St. 0,60. G. Schwarz, N. 0,60. M. Liepe, P. 0,60. H. Thiermann, S. 0,60. W. Jungnickel, M. 0,60. Dr. Scheifele, M. 0,60. Frau M. Weisbrich, S. 0,60. D. Kemmer, L. 0,60. Ch. Gumper, B. 0,60. Fr. Raschik, S. 0,60. M. Mundt, B. 0,60. C. Schweiß, M. 0,60. Aug. Vollhardt, W. 0,60. Fr. Engelmann, B. 0,60. M. Schmid, A. 0,60. Fr. Simmerer, S. 0,60. Herm. Feundorf, B. 0,60. Otto Jungnickel, D. 0,60. Joh. Thraß, L. 0,60. C. Weiß, C. 0,60. C. N. Schneider, L. Sch. 0,60. Ernst Landau, C. 0,60. L. Halberstadt, G. 0,60. P. Schmacher, D. 4,20. Paul Wilhelm, P. 0,60. G. N. Keller, P. 0,70. D. Ball, S. 0,80. Hofheid, L. 1,20. Rich. Keller, S. 1,15. Rudolf Hübner, W. 1,20. Gg. Aufner, T. 2,45. Wilhelm Sommer, M. 1,20. Freidenkerbund Zürich 253,90. J. Zettlin, B. 8,—. N. Schäfer, S. 0,60. D. Henke, J. 0,60. M. Renmann, B. 0,60. G. Biegler, N. 0,60. H. Albers, B. 0,70. L. Schönhuth, M. 0,60. Fr. H. Post, J. 0,60. Noel, C. 0,52. Dr. C. Reiß, W. 0,60. Monistenbund München 0,60. M. Klamt, N. 0,60. D. Pastner, C. 0,60. Becker, S. 0,60. C. Kuppke, N. 0,60. Vogtherr, G. 0,72. N. Bräu, B. 0,60. C. Heuser, B. 0,70. J. Tepel, L. 2,40. Ph. Beck, M. 0,68. J. Ihmke, S. 1,—. H. Schörmeyer, M. 0,60. Fr. Pfleger, L. 5,50. J. Süßmann, N. 0,60. Ziegler, M. 0,60. L. Menzer, S. 0,60. Fr. Grub, B. 0,60. C. Weidt, B. 0,70. H. Dörner, N. 0,60. H. Spanning, J. 0,60. Ch. L. Bartels, M. 0,60. D. Pernat, M. 0,70. Fr. J. Sokal, W. 0,60. Fr. Roth, B. 0,60. G. N. Weller, P. 0,80. H. Mößger, A. 1,50. M. Lorenz, D. 0,60. C. Löwy, T. 0,60. H. Conrad, B. 0,60. N. Schmid-Lofer, S. 3,72. Th. Schulte, L. 1,10. B. Menke, D. 2,80. Maizen, D. 0,70. P. Gock, B. 0,60. L. N. Scheidt, N. 0,60. R. Gruppe, A. 2,25. H. Werner, W. 3,80. S. Adelsmann, B. 11,65. J. Kober, C. 0,70. H. Weißfogel, N. 4,—. J. Bochner, S. 0,60.